

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

12/2016

AOK
Die Gesundheitskasse.

DIE GUTE NACHRICHT

Chronisch Erkrankte profitieren in hohem Maße von strukturierter Behandlung in einem der sechs Disease-Management-Programme (DMP). Darauf hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung hingewiesen. Aktuell nehmen rund 6,5 Millionen Menschen an einem DMP teil. Angesichts des großen Nutzens setzt sich die Vertretung der rund 167.000 Vertragsärzte für weitere Programme ein. Im Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) wird über eine Erweiterung beraten. Im Gespräch sind DMP für Rheuma und Herzinsuffizienz. Der GBA ist das oberste Entscheidungsgremium der Ärzte, Kliniken und Krankenkassen. Beteiligt sind auch Patientenvertreter.

[> Mehr Infos.](#)

INHALT

[> Seite 3](#)

Mitgliederboom in der GKV

Krankenkassen verzeichnen erstmals mehr als 71 Millionen Versicherte

[> Seite 4](#)

Kritische Prüfung

Neue AOK-Faktenbox informiert über Lebensmittelallergie-Test

Die Sache mit den 66 Jahren

In Deutschland steigt die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 54 und 65 Jahren stetig. Auch über die Rentengrenze hinaus bleiben immer mehr Menschen im Job.

[> Erfahren Sie mehr.](#)

Mit 66 ist für immer mehr noch nicht Schluss

Mädchen, die jetzt in Deutschland auf die Welt kommen, können sich rein statistisch auf 83 Lebensjahre freuen. Bei den neugeborenen Jungen sind es 78 Jahre. Die steigende Lebenserwartung ist mit längeren Erwerbszeiten verbunden. Das bestätigt der neue Alterssurvey, den das Deutsche Zentrum für Altersfragen im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellt hat.



hat sich in der zweiten Lebenshälfte vieles zum Besseren gewandelt. Ältere Menschen sind heute aktiver als vor 20 Jahren: Sie engagieren sich häufiger ehrenamtlich, sie treiben mehr Sport und sie sind länger erwerbstätig.“

Auf das positive Bild fällt jedoch ein Schatten: Die Langzeitstudie belegt, dass insbesondere Personen mit niedriger Bildung, aber auch Ältere und Menschen mit Migrationshintergrund in puncto Gesundheit weiter benachteiligt sind und stärker in den Fokus von Präventionsmaßnahmen gerückt werden sollten.

Laut Langzeitstudie...

- hat der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 54 bis 65 Jahren zwischen 1996 und 2014 deutlich zugenommen. Auch im Ruhestand gehen immer mehr Menschen einer Erwerbstätigkeit nach.
- hat sich das Alter beim Ruhestandseintritt in den vergangenen 20 Jahren kaum verändert. Doch immer mehr Erwerbstätige planen, bis zur Regelaltersgrenze oder darüber hinaus zu arbeiten.
- gelingt immer weniger älteren Erwerbstätigen ein nahtloser Übergang in die Altersrente.
- steigt die Erwerbsbeteiligung von Frauen weiter. Sie übernehmen aber weiter zu großen Teilen die Hauptverantwortung für Hausarbeit, Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen.

Folgt man dem Leiter des Deutschen Zentrums für Altersfragen, Prof. Clemens Tesch-Römer, dann fühlen sich die Alten hierzulande immer jünger: „In den letzten 20 Jahren

Eine interessante Entwicklung beobachten die Forscher bei der individuellen Einschätzung der Gesundheit: Bei den Älteren ab 65 Jahren verbessert sich seit 2008 die Bewertung des persönlichen Gesundheitszustandes kontinuierlich. Jüngere gaben dagegen bei der jüngsten Befragung mehr gesundheitliche Einschränkungen an als in den Vorjahren.

Bei den Vorstellungen vom eigenen Renteneintritt passen die Befragten laut Studie ihre Wünsche zunehmend der durch gesetzliche Änderungen und individuelle finanzielle Rahmenbedingungen geprägten Wirklichkeit an: 1996 wollten noch 52,3 Prozent der befragten Männer und Frauen mit 60 Jahren oder früher den Job an den Nagel hängen. Bis 2014 ist dieser Wert auf knapp 16 Prozent gesunken. Vor zwanzig Jahren konnten sich nur 1,6 Prozent vorstellen, auch nach dem 66. Lebensjahr noch zu ar-

beiten. Nach dem aktuellen Alterssurvey sind es bereits 19 Prozent. Der tatsächliche Rentenbeginn hat sich dagegen in den vergangenen 20 Jahren kaum verändert: 1996 lag der Wert statistisch bei 62,1 Jahren, 2014 bei 62,3 Jahren.

Der Deutsche Alterssurvey ist eine bundesweite repräsentative Langzeitbefragung von Menschen ab 40 Jahren. Die umfassenden Daten werden auch für die Sozialberichterstattung der Bundesregierung genutzt. Die Studie wurde erstmals 1996 durchgeführt. Weitere Befragungen folgten 2002, 2008, 2011 und zuletzt 2014.

> Weitere Infos.

ÄLTERE IM FOKUS

Nach Daten des Instituts für Arbeit und Qualifikation (IAQ) hat Deutschland innerhalb der Eurozone inzwischen die höchste Erwerbstätigenquote bei den 55- bis 64-Jährigen. Unternehmen sind zunehmend auf ältere Mitarbeiter angewiesen. Deren Gesundheit steht im Fokus vieler AOK-Projekte zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Dabei geht es sowohl um Förderung des persönlichen Gesundheitsverhaltens, als auch um die Unterstützung für Unternehmen bei der gesundheitsgerechten Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsorganisation.

> Weitere Infos.

Die GKV boomt

Die gesetzliche Krankenversicherung erlebt einen Mitgliederboom. Nie zuvor waren in der Bundesrepublik mehr Menschen gesetzlich versichert als im Mai 2016. Mit rund 71,3 Millionen Menschen waren es etwa 600.000 mehr als im Jahresschnitt 2015. Das geht aus der vom Bundesgesundheitsministerium veröffentlichten monatlichen Mitgliederstatistik hervor. Vor allem die AOK-Gemeinschaft profitiert von dieser Entwicklung. Kassenwechsel eingerechnet, konnten die elf AOKs seit Jahresbeginn über 605.000 neue Versicherte begrüßen. Ende Mai waren rund 25,1 Millionen Menschen bei einer AOK versichert. Insgesamt gibt es derzeit noch 118 gesetzliche Krankenkassen in Deutschland.

[> Weitere Infos.](#)

Kritik an geplanten Normen für Gesundheit und Pflege

Kann man eine Herz-OP europaweit normen? „Nein“, sagen die Spitzenorganisationen der deutschen Sozialversicherung. Sie sind besorgt über entsprechende Bestrebungen des Europäischen Normungsinstituts (CEN). „Medizinische Behandlungen, Pflegeleistungen und Rehabilitation müssten dann unter Umständen nach einem EU-Standard erbracht werden“, warnen die Dachorganisationen der Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung. Im Gesundheitswesen beschränkt sich die Normierung bisher auf Medizinprodukte, die Produktsicherheit, persönliche Schutzausrüstungen und technische Fragen bei elektronischen Gesundheitsdienstleistungen. Seit 2012 hat die EU-Kommission aber auch die Möglichkeit, die Normung von Dienstleistungen in Auftrag zu geben. Das ist aus Sicht der

drei Verbände überflüssig: „In Deutschland gibt es etablierte Verfahren der Selbstverwaltung, die auf die besonderen Bedingungen der nationalen Versorgung ausgerichtet sind.“

[> Weitere Infos.](#)

Pflege-TÜV: Neustart!

Der AOK-Bundesverband hat einen echten Neustart für den sogenannten Pflege-TÜV gefordert. „Mit ein bisschen Kosmetik ist dieses Bewertungssystem nicht mehr zu retten“, sagte Vorstandschef Martin Litsch Mitte Juni. Die AOK will das Schulnotensystem abschaffen. Bei der Bewertung von Pflegeeinrichtungen müsse vor allem die Ergebnisqualität zählen. Litsch: „Alle Pflegeheime erfassen das individuelle Sturzrisiko. Alle geben an, dass sie sich um Sturzprophylaxe kümmern. Dadurch weiß man aber noch nicht, ob die Maßnahmen auch wirken. Sinnvoller wäre es deshalb, die tatsächliche Sturzrate und die zum Teil gravierenden Folgen zu erfassen.“ Die AOK hat gemeinsam mit Pflegewissenschaftlern ein Modell entwickelt, das es ermöglicht, die Ergebnisqualität in das Bewertungssystem einzubeziehen.



[> Weitere Infos.](#)



RABATTGEHALT

Tank- und Restaurantgutscheine, Personalrabatte oder Geld für die Kinderbetreuung – der Betreiber eines Gartencenters zeigte sich ideenreich, um gemeinsam mit seinen Beschäftigten den Bruttolohn zu senken und Sozialversicherungsbeiträge zu sparen. Die Rentenversicherung mochte dies nicht akzeptieren. Sie berechnete nach einer Betriebsprüfung die Sozialabgaben auf Basis des ursprünglichen Lohns. Doch das Landessozialgericht Baden-Württemberg gab jetzt dem Arbeitgeber Recht. Tenor: „Die Änderung der Arbeitsverträge schlägt auch auf das Beitragsrecht durch“. Das Gericht machte allerdings deutlich, dass sich Beschäftigte ein solches Vorgehen gut überlegen sollten. Denn im Falle von Arbeitslosigkeit oder Krankheit bekämen sie auch ein geringeres Arbeitslosen- oder Krankengeld. Und auch auf die Altersrente wirke sich die Gutscheinwirtschaft negativ aus.

LSG Baden-Württemberg
Aktenzeichen: L 11 R 4048/15



Medizinprodukte: Noch Lücken beim Patientenschutz

Das Europaparlament und der Rat der Gesundheitsminister haben sich auf eine neue EU-Verordnung für Medizinprodukte verständigt. Der Kompromiss hat aus Sicht der AOK aber noch Lücken beim Patientenschutz.



Die Verordnung ersetzt zwei veraltete Richtlinien und soll gleiche Wettbewerbsbedingungen für die rund 25.000 Hersteller von Medizinprodukten in der EU schaffen. Vorgesehen sind auch strengere Zulassungsregeln für Hochrisiko-Medizinprodukte. Skandale wie um minderwertige Brustimplantate oder schadhafte Hüftgelenke sollen sich nicht wiederholen.

Doch beim Ringen um den Kompromiss sind viele Vorschläge für mehr Patientenschutz auf der Strecke geblieben. Die AOK hat deshalb die Bundesregierung aufgefordert, die EU-Verordnung durch nationale Vorgaben zu ergänzen.

So sollten Hersteller verpflichtet werden, eine Haftpflichtversicherung ab-

zuschließen, damit Patienten in einem Schadensfall finanziell abgesichert sind. Laut EU-Verordnung müssten sie lediglich nicht näher konkretisierte „angemessene Rücklagen“ bilden.

Die AOK fordert zudem eine von wirtschaftlichen Interessen unabhängige zentrale Zulassungsstelle für Hochrisikoprodukte. Laut EU-Kompromiss wären in den einzelnen Ländern unterschiedliche privatwirtschaftliche Organisationen für die Produktprüfung zuständig – in Deutschland zum Beispiel die TÜV-Organisationen.

> Weitere Infos.

NUTZLOSER TEST

Die jüngste AOK-Faktenbox nimmt den Immunglobulin-G-Test unter die Lupe. Er wird von manchen Ärzten und Heilpraktikern zum Nachweis von Nahrungsmittel-Allergien angeboten. Das Urteil des Risikoforschers Prof. Gerd Gigerenzer ist eindeutig: „Der Test ist nutzlos und verunsichert die Patienten. Trotzdem wird er immer wieder als Selbstzahler-Leistung angeboten.“

> Weitere Infos.

INTERESSANTE LINKS

■ Endlich Urlaub! Wie lange darf ich mich sonnen?

> www.aok.de/apps

Krank im Ausland? Die AOK-Länderinfos helfen

> www.aok.de



FRAGE – ANTWORT

Wie viele gesetzliche Krankenkassen gibt es derzeit in Deutschland?

> Hier antworten ...

GEWINNEN* SIE EINEN 50-EURO-SCHEIN!

Zugestellt per Post.

Einsendeschluss: **1. Juli 2016**

Gewinner des letzten Preisrätsels:
Detlef Luger, 06116 Halle/Saale

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

> Newsletter abonnieren/abbestellen

Herausgeber:

AOK-Bundesverband GbR

Redaktion und Grafik:

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31

> www.kompart.de

Verantwortlich: Werner Mahlau

Fotos: iStockphoto (1,2) fotolia (4)